

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Den deutschen Frauen.

Sagen sollt ihr: Sei willkommen!
 Neues bringt mein Sang.
 Was ihr einst durch mich vernommen,
 War nur leerer Klang.
 Doch wer singt, will auch Geschenke:
 Dem, der guten Lohn nicht scheut,
 Sing' ich, was sein Herz erfreut,
 Seht, daß man mich reich bedenke!

Reich an Ländern ist die Erde,
 Deren beste ich geschaut,
 Doch vor ihnen ist das werthe
 Vaterland mir lieb und traut.
 Seht auf mich mit tiefstem Hohne,
 So mein Lied je offenbart,
 Daß ich liebe fremde Art,
 Deutscher Zucht gebührt die Krone.

Euch vor allen, holde Frauen,
 Will ich eine Kunde sagen,
 Daß durch alle deutschen Gauen
 Euer Name wird getragen.
 Und zum Lohn? Ich bin bescheiden.
 Wer bin ich und was seid ihr!
 Wenn ich grüße, danket mir
 Und das macht mir tausend Freuden.

Bon der Elbe bis zum Rhein
 Und zurück zum Ungarland
 Mögen wohl die besten sein,
 Die ich auf der Erde fand.
 Weiß ich Bildung zu versteh'n
 Und was Schönheit ist, fürwahr,
 Nirgends hab' ich eine Schär
 Bess'rer Frau'n als hier geseh'n.

Züchtig ist der deutsche Mann,
 Deutsche Frau'n wie Engel rein,
 Und wer anders sprechen kann,
 Der muß wohl von Sinnen sein.
 Heilige Minne, hohes Streben
 Und tief innerstes Gemüt
 Nur auf deutscher Erde blüht:
 Möcht ich lange auf ihr leben!

Durch dieses Lied machte Walthar die alte Schuld wieder gut, die er einst durch das Scheltlied „Der Wiener Hof“ auf sich geladen hatte. Jubelnd preist er Leopold ob seiner verschwenderischen Milde und dankt für erhaltene Gaben.

Der gastliche Hof.

Ob jemand lebt, der sagen kann,
 Daß reich're Gaben er gewann,
 Als wir am stolzen Wiener Hof empfangen?
 Man sah den jungen Fürsten geben,
 Als wollt' er keinen Tag mehr leben,
 Da ward mit Gut verschwend'risch umgegangen.
 Man gab da nicht bei dreißig Pfunden,
 Als hätt' er 's Silber auf der Straß' gefunden,
 So warf er's hin, nebst stattlichem Gewand.
 Um zu gewinnen auch der Fahr'nden Huld,
 Hieß er den Marstall samt dem Futter leeren.
 Schier herdenweis, als ob es Lämmer wären,
 trieb mancher da die Kasse aus dem Land.
 Auch büßte niemand eine alte Schuld:
 Wie liebevoll ich diesen Einfall fand!